

Klassenprojektzeit ist Klassenratszeit.

Der **Klassenrat** ist: Zeit für uns!

Der Klassenrat tagt einmal in der Woche, motiviert die Schüler und fördert das soziale Klima in der Klasse und der Schule.

Im Klassenrat besprechen Schülerinnen und Schüler ihre Probleme und Anliegen! Sie finden gemeinsam Lösungen! Jeder ist wichtig, jeder hat eine Stimme, jeder wird akzeptiert...

Klassenprojektzeit bedeutet Zeit für un- ser Schultagebuch.

Was habe ich gelernt? Was klappt schon gut? Wofür muss ich mehr tun?

Das schreiben die Schüler regelmäßig in ihrem **Schultagebuch** auf. Die Eltern erfahren über das Schultagebuch alles Wichtige und können damit auch Verbindung mit den Klassenleitern aufnehmen.



K l a s s e n p r o j e k t z e i t

Allgemeines zur KPZ

An unserer Schule ist uns das Miteinander der Schüler und das Miteinander von Lehrern und Schülern sehr wichtig. Wir sind davon überzeugt, dass Lernen dann gelingen kann, wenn eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lehrern und Schülern existiert und sich jeder Jugendliche in seiner Klasse am richtigen Ort fühlt.

Um dieses Miteinander und die gegenseitige Wertschätzung zu fördern, haben wir die **Klassenprojektzeit** für alle Klassen unserer Mittelstufe entwickelt und zu einem Herzstück unseres Unterrichts gemacht.

Sie ist uns so viel wert, dass in allen 5 Stunden der **Klassenprojektzeit** immer mindestens zwei Pädagogen aus der Klassenleitung anwesend sind.

FairPlayer

Unsere 7. Klassen werden in den ersten Monaten an unserer Schule in der **Klassenprojektzeit** zu „**FairPlayer**“ ausgebildet.

In einem Trainingsprogramm stärken wir das Verständnis der Jugendlichen für einander; wir ermutigen sie zur Übernahme von persönlicher Verantwortung und zu Zivilcourage; wir üben mit ihnen, wie sie sich in Konfliktsituationen verhalten können.



Das Fach Ethik

Klassenprojektzeit ist Zeit für das Fach **Ethik**.

In der **Klassenprojektzeit** ist Zeit für folgende Fragen:

Wie leben wir?

Wie wollen wir leben?

Ist es gut so, wie wir leben?

Was gibt unserem Leben Sinn?

Wofür sind wir verantwortlich?

Wie lernen wir, die Meinungen anderer Menschen zu akzeptieren und zu tolerieren?

Anders als im Religionsunterricht werden die Jugendlichen nicht nach Weltanschauung und Glaubensgemeinschaft getrennt, sondern setzen sich alle miteinander mit diesen Themen auseinander. Dabei können sie die eigenen Erfahrungen aus ihren Familien, aus ihrer Kultur und Religion in die Diskussion einbringen, lernen andere Standpunkte kennen und den eigenen zu begründen und erweitern ihr Bild von der Welt.